

Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 24. November 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtschadensumlage pro 1887/88.

Der auf 22,000 M sich belaufende Amtschaden für die Zeit vom 1. April 1887/88 verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden in der nachstehend ersichtlichen Weise.

Hiernach ist die Unterausteilung, wie auch die Gemeindefadensumlage innerhalb der Gemeinden vorschristsmäßig zu besorgen, auch darauf zu achten, daß die Schuldigkeiten rechtzeitig eingezogen werden.

Den 22. November 1887.

K. Oberamt.
Supper.

Gemeinden	Amtschaden	Gemeinden	Amtschaden
Calw	4,802 M 85 S	Tröpt.	14,139 M 56 S
Aggenbach	306 " 33 "	Neubulach	281 " 98 "
Nichthalben	252 " 44 "	Neuhengstett	173 " 54 "
Altbulach	319 " 52 "	Neuweiler	411 " 71 "
Altburg	442 " 36 "	Oberhaugstett	299 " 54 "
Althengstett	896 " 86 "	Oberkollbach	162 " 03 "
Bergorte	683 " 03 "	Oberkollwangen	274 " 95 "
Breitenberg	330 " 02 "	Oberreichenbach	356 " 13 "
Dachtel	363 " 29 "	Ostelsheim	621 " 13 "
Deckenpfronn	959 " 92 "	Ottenbronn	199 " 56 "
Dennjacht	85 " 36 "	Röthenbach	226 " 51 "
Emberg	162 " 84 "	Schmieh	230 " 40 "
Ernstmühl	51 " 93 "	Simmozheim	684 " 76 "
Gehingen	1,134 " 33 "	Sommenhardt	305 " 71 "
Girfau	922 " 06 "	Spezhardt	250 " 71 "
Holzbronn	241 " 75 "	Stammheim	1,443 " 02 "
Hornberg	192 " 11 "	Teinach	500 " 38 "
Liebelsberg	302 " 70 "	Unterhaugstett	199 " 37 "
Liebenzell	797 " 42 "	Unterreichenbach	298 " 05 "
Martinsmoos	258 " 89 "	Wärzbach	540 " 87 "
Monakam	203 " 41 "	Zavelstein	155 " 69 "
Möttlingen	430 " 14 "	Zwerenberg	244 " 40 "
	14,139 M 56 S		22,000 M — S

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Nachdem die obemateuse Anschwellung im Kehlkopfe Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen bereits in voriger Woche erheblich gemindert war, hat sich dieselbe im Laufe dieser Woche völlig zurückgebildet. Die Neubildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. dieses Monats braunrötliche Flecken ausgeworfen worden waren, darauf konnte eine Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung, sowie ein teilweiser geschwülziger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmritze wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgange ist augenblicklich die Atmung völlig frei und das Schlucken durchaus schmerzlos. Das Aussehen, der Appetit und der Schlaf sind sehr gut. Die Bewegung im Freien ist bei Eintritt sonnigen und trockenen Wetters in Aussicht genommen. San Remo, den 19. November 1887. Schrader. Krause. Mark Howell.“

Aus San Remo, 21. Nov., meldet man der A. Jtg.: Prinz Heinrich ist soeben angekommen. Es fand großer Empfang am Bahnhofe bei prächtvollem Wetter statt. Die Kronprinzessin nahm morgens die Gratulation der Familie zu ihrem Geburtstage entgegen. Die Behörden und die deutsche Kolonie schrieben sich in das Meldebuch ein. Die Salons sind mit kostbarsten Blumen überfüllt. Der Kronprinz fühlt sich sehr wohl. Man erwartet den Besuch des Königs Humbert.

Aus San Remo, 21. Nov., meldet die „M. Z.“: Heute am Geburtstage der Kronprinzessin hatten wir zum erstenmal wieder hellen Sonnenschein und sommerliches Wetter. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen, welcher gestern zum erstenmale wieder an der Familientafel teilgenommen, ist gut. Allgemein ist die Teilnahme der Bevölkerung an dem Familienfeste. Die Behörden erschienen am Morgen zur Gratulation, unzählige Blumen Spenden, darunter eine besonders kostbare der deutschen Damen, wurde in der Villa Jirio abgegeben. Zum Frühstück um 1 Uhr konzertierte die Stadtkapelle und begann mit der deutschen Nationalhymne; die ganze deutsche Kolonie hatte sich an dem Garten der Villa eingefunden. Das erste Glückwunschtelegramm traf vom italienischen Königspare ein. Die Ärzte sind, wie der „Voss. Jtg.“ berichtet wird, fortwährend sehr zufrieden, weil keine Andeutung einer nahen Verschlimmerung vorliegt. Um 10 Uhr traf Prinz Heinrich in Zivilkleidung mit dem Schnellzug über Genua ein. Das deutsche sowie das englische Konsulat und mehrere Hotels und andere Häuser sind besetzt.

— Birchows Untersuchung des Auswurfs des Kronprinzen ergab nach einer Berliner Meldung keine Spur von Krebszellen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um Rang und Reichtum.

Dem Englischen frei nachgezählt von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

Sie trat an das Bett. „Robert“ flüsterte sie. Eine leise Röthe flog bei dem Laut dieser Stimme über das bleiche Antlitz des Sterbenden. Er sah zu ihr auf, die wie eine Erscheinung aus dem Feenreich vor ihm stand.

Der Mantel war von ihren Schultern geglitten, das reiche Kleid war unbedeckt, die Juwelen an Hals und Armen schimmerten matt in dem schwachen Licht, das Haar hatte sich aufgelöst und umfloß sie wie ein goldener Mantel. Nie war sie so schön gewesen, als in diesem Augenblick, da sie am Bette ihres sterbenden Mannes stand, bereit, Alles auf das Spiel zu setzen, um den Preis einer letzten Unterredung mit ihm.

„Robert“, wiederholte sie leise und zog sanft seine Hände aus denen des Kindes, da öffnete er seine Arme, sie zu umfassen, unaussprechliche Liebe leuchtete aus seinen Augen.

„O mein Lieb, mein Lieb, wie danke ich Dir, daß Du gekommen, mein süßes Weib!“

Sie aber ver barg ihr Antlitz an seiner Brust und schluchzte laut. Alle Liebe aus der ferneren Jugendzeit war wieder in ihr erwacht und laut weinend schlang sie Arme um ihn.

„O laß mich mit Dir sterben. Robert! Geliebter, nimm mich mit!“

„Nimm mich mit“, Laura, Gott hat Alles zum Besten gelenkt. Mein

Tod erlöst Dich von der Sünde, Geliebte. Und wenn einige Zeit darüber hingegangen, dann mußt Du Lord Ellerton die Wahrheit sagen, daß eure Ehe nicht gültig war. Laß' nicht falsche Scham Dich abhalten, es muß geschehen, um Deiner Kinder willen. Versprich mir's Laura.“

„Ich verspreche es Dir, Robert“, entgegnete sie ernst und feierlich, „ich werde mein Wort halten.“

„Auf Erden habe ich Dich aufgegeben, mein Lieb“, fuhr er fort, „aber im Himmel will ich Dich wiedersehen, und deshalb darfst Du nicht in der Sünde weiter leben. Dort gehörst Du mir dann für alle Ewigkeit.“

Wie groß war doch seine Liebe! Er starb gern, damit sie der Sünde lebig sei, damit ihr Verrat unentdeckt bleibe.

„Ich halte mein Versprechen, Laura“, sagte er, leise lächelnd, „ich sterbe zwar nicht zu Deinen Füßen, sondern in Deinen Armen, aber ich sterbe stumm. Küsse mich, mein Lieb.“

Und sie neigte sich über ihn und drückte ihre warmen Lippen auf seine kalten. „Robert flüsterte sie dann, „hast Du mir auch ganz und voll vergeben?“

„Ganz und voll, Geliebte, meine Verzeihung ist so groß wie meine Liebe.“

Und wieder bedeckte sie seinen Mund mit Küssen. Da schreckte sie eine Stimme auf, den sterbenden Gatten und das schuldbehaftete Weib, eine Stimme, die in ernstem, zornigem Tone fragte:

„Im Namen des Himmels, was bedeutet das?“

Laura klammerte sich fester an den Sterbenden. „O Robert, Robert, nimm mich mit Dir, ich habe nicht den Mut, es zu tragen.“

Lord Ellerton hatte sich dem Bett genähert:

„Mitchell“, rief er, „Sind sie ein ehrlicher Mann, sagen Sie mir die Wahrheit. In welchem Verhältnis steht meine Frau zu Ihnen und was thut sie hier? Und Hans ist auch hier? Was soll das alles, wie soll ich es verstehen?“

Die laute zornige Stimme hatte den Knaben aufgeweckt und instinktiv hatte

— Fürst und Fürstin Bismarck sowie Graf Rantzau sind heute (22.) nachmittag um 5 1/2 Uhr nach Friedrichsruh abgereist. Fürst Bismarck empfing vorher noch den Besuch des Prinzen Wilhelm.

Stuttgart, 21. Nov. (Schw. N.) Aus Anlaß der Einbringung eines Gesetzesentwurfs im Bundesrat, betr. die Errichtung öffentlicher Darlehenskassen in Elsaß-Lothringen, veranstaltet das württembergische Ministerium des Innern eine Erhebung darüber, ob und inwiefern es nach dem dermaligen Stand des kleingewerblichen Kredits in Württemberg etwa angezeigt wäre, auch in Württemberg auf ähnlichem gesetzgeberischem Wege auf die Hebung des Personal-Kredits der Kleingewerbetreibenden hinzuwirken. Nach dem Gesetzesentwurf für Elsaß-Lothringen sollen für die Verbesserung des Kreditwesens auf dem kleinbäuerlichen und kleingewerblichen Gebiete unter Beihilfe des Staats und der Gemeinde Darlehenskassen mit selbstständiger juristischer Persönlichkeit und besonderen Vermögen als öffentliche Anstalten geschaffen werden, welche sich unter Staatsaufsicht selbst verwalten sollen. Das württembergische Ministerium des Innern leitet nun darüber eine Erhebung ein, 1) ob die in Württemberg bestehenden Einrichtungen für den Kredit der Kleingewerbetreibenden den auf diesem Gebiete bestehenden Bedürfnissen im Wesentlichen genügen. Im Falle der Verneinung dieser Frage: 2) in welchen einzelnen Punkten jene Einrichtungen sich als ungenügend erwiesen haben, und 3) welche Maßregeln sich zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel empfehlen, insbesondere ob es angezeigt erscheint, in ähnlicher Weise, wie in Elsaß-Lothringen, auf dem Gesetzgebungswege zur Hebung des Kredits der Kleingewerbetreibenden vorzugehen.

England.

— Die Befürchtung einer Wiederholung der Szenen des vorigen Sonntags auf dem Trafalgar-Square, welche man für gestern hegte, hat sich als unbegründet erwiesen. Der gestrige Sonntag ist in London ohne Unruhen verlaufen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus dem Oberamt Leonberg, 21. Nov. Letzten Freitag veranstaltete Gutsbesitzer Rick von Hirschlanden auf der dortigen Feldmarkung eine Treibjagd, wobei 128 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Es waren bei der Jagd im ganzen nur 15 Jäger beteiligt.

Stuttgart, 22. Novbr. Auf dem Lebensmittelmarkt macht sich eine eigentlich neue Erscheinung nicht geltend, man müßte etwa die so nahe dem Dezember noch gezogenen Rabieschen dazu rechnen wollen. Allein eine Wahrnehmung ist auffallend. Allem Anscheine nach ist der Obstmangel im Lande groß gewesen, aber keineswegs so groß, wie der Verkehr in einheimischen Mostobst zu verraten schien. Die Landleute zogen es offenbar vor, das gewonnene Obst als Keller- und Tafelobst und damit sehr erheblich wertvoller zu verkaufen. Im Uebrigen ist das sehr schöne und schmackhafte, prächtig ausgereifte Obst keineswegs unpreiswürdig; für 18 S bekommt man z. B. vorzügliche Rosenäpfel. Bergamotbirnen werden je nach Beschaffenheit zu 20—30 S angeboten. Heute ist eine große Auswahl schöner lebender Gänse zu Markte gebracht worden.

Rottweil, 20. Nov. In Zimmern unter der Burg ist neulich ein seltener Fund gemacht worden, sofern in einem römischen Grabe, das durch einen Zufall von einem Bauern aufgedeckt wurde, zwei sogenannte „Saufedern“ zum Vorschein kamen. Daß man ein römisches Grab vor sich habe, ergaben unzweifelhaft die in demselben gefundenen Topfscherben. Die genannten Waffen, von welchen nur der Eisenteil erhalten ist, sind 90 cm lang und gegen 12 Pfund schwer. Genau eine solche Waffe führt auf einem hier gefundenen Sigillatascherben ein Jäger gegen ein Wildschwein. Der Altertumsverein hat den Fund erworben. Auch dürfte manchem von Wert sein, zu erfahren, daß man im römischen Lager hier auf Grundmauer eines Gebäudes gestoßen ist. Zu gelegener Zeit sollen dort weitere Nachforschungen angestellt werden.

auch er sich an Robert geklammert. Es war eine rührende Gruppe — der sterbende Vater, die weinende Frau und das erschrockene Kind. Beim Anblick der drei, die sich da so eng aneinanderschlossen, kam plötzlich ein neuer Ausdruck in Lord Ellertons Gesicht.

„Was heißt das, Mitchell?“ fragte er nochmals. „Was sind Ihnen die Beiden?“

Aber Robert war seines Versprechens eingedenk.

„Ich kann die Frage nicht beantworten, gnädiger Herr.“

„Was ist Ihnen Lady Ellerton? Warum küßt sie Sie? Sprechen Sie!“

Aber kein Wort kam über die bleichen Lippen. Lieblos glitt die Hand des Sterbenden über den Kopf Lauras, der an seiner Brust lag und „Ich sterbe stumm, mein Lieb“, flüsterte er.

Sie aber hob den Kopf und wandte das tothlasse Antlitz dem erzürnten Manne zu.

„Ich müßte es ihm ja doch später sagen Robert, ich will es gleich thun, so lange Du noch bei mir bist.“

Und neben dem Bette knieend, Roberts Hand in der ihren, erzählte sie zum zweiten Mal die Geschichte ihrer Schuld.

Lord Ellerton hatte sie mit keinem Wort unterbrochen, und als sie jetzt zu Ende war und ihm sagte:

„Ich bin eine Verworfenne, Rudolf, die auf Deine Vergebung nicht zu hoffen wagt“, da entgegnete er in hartem, kaltem Ton:

„Du hast Recht, das kann ich nicht vergeben. Ich hatte meine Ehre vertrauensvoll in Deine Hände gelegt, Du hast sie gebrandmarkt, mein Kind zum Bastard gemacht. Weiß der Marquis um diese schändliche Geschichte?“

„Kein Wort, und Du wirst es ihm nicht sagen! Du kannst Dich weigern mir zu vergeben, ich habe kein Recht auf Deine Verzeihung, aber Du darfst dem alten Manne nichts sagen, er liebt mich und vertraut mir, es würde ihm das Herz brechen.“

„Ich weiß nicht, was ich thun soll, es wäre mir lieber, wenn Du gestorben,

Vermischtes.

— Dem „Lindauer Tagbl.“ zufolge fuhr am Mittwoch mittag in Friedrichshafen der österreichische Salon dampfer „Elisabeth“ in ein im dortigen Hafen stehendes Trajettschleppschiff und versetzte demselben einen sehr bedeutenden Leck. — Nach dem gleichen Blatte haben die Hebungsarbeiten an der „Stadt Lindau“ durch die heftigen Stürme der letzten Tage wieder eine Störung erfahren. In der Nacht vom Montag auf Dienstag soll der Sturm drei unter dem Schiff durchlaufende Ketten abgerissen haben, sodaß daselbe vorerst wieder auf dem Grund aufliegt.

Rüsse per Postanweisung. In der Expedition einer kleinen Landpoststation des Znaimer Bezirkes sitzt der Postexpedient und hantiert mit seinen Briefschaften. Da klopf es leise an die Thüre und herein tritt ein junges, hübsches Bauernmädchen und nähert sich dem Postbeamten schüchtern, mit verlegenem Lächeln ihm eine Postanweisung darreichend. Dieser prüft das Poststück mehrmals, findet es in Ordnung und bezahlt dem Mädchen den entfallenden Betrag aus. Dabei fragte er, warum sie den Coupon von der Anweisung nicht abgeschnitten habe, da der Absender doch eine Mitteilung für sie darauf geschrieben habe. „So“, sagte das Mädchen, „ja wissen S, ich kann nicht lesen, sei'n S' daher so gut und lesen Sie mir's vor.“ Der Expedient nimmt den Coupon und liest: „Ich sende Dir hiemit 3 Gulden nebst tausend Küßen und Grüßen.“ Nochmals besieht sich der Expedient das junge Mädchen und sagt hierauf mit vollkommen postalischem Ernste: „Das Geld haben Sie nun und die Küße werde ich Ihnen sogleich verabfolgen“, worauf das Mädchen ihm seelenvergnügt um den Hals fällt und sich fröhlich abküssen läßt. Zu Hause angekommen, sagt sie zu ihren Leuten: Na, wie's geht schon auf der Post eingerichtet ist — die Busseln kriegt man a schon mittels der Anweisung!“

Der Kirchengesangsverein

beabsichtigt am 1. Adventssonntag ein sogenanntes „historisches“ Konzert zu veranstalten, zu welchem Jedermann freien Zutritt hat. Diese „historische Ausführung“ umfaßt die Entwicklung der kirchlichen Musik von den ersten Anfängen kunstgerechter mehrstimmiger Tongestaltungen an, bis auf die Gegenwart. Bei aller Unvollständigkeit in der Auswahl und Zusammenstellung der verschiedenen Kompositionen wird man doch in der Aneinanderreihung von gegen 20 Tonstücken den stetigen Fortschritt durch 4 Jahrhunderte dargestellt finden. Das kurze Präludium „Praeambulum“ giebt in seiner Zusammensetzung aus langgehaltenen Accorden, untermischt mit zwischenspielartigen, einstimmigen Passagen, ein interessantes Zeugnis der Orgelspielkunst am Ende des 15. Jahrhunderts, der ältesten Zeit, aus der uns Orgelstücke überliefert sind. — Nach einem alten liturgischen Gesang über die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls, folgt ein Tonstück Palestrina's — des „Fürsten“ der altitalienischen Musik. Ein Schüler des in der Bartholomäusnacht 1572 ermordeten Goudimel, hat er trotz der treuen Dienste, die er seiner (kathol.) Kirche leistete, lange Jahre hindurch wenig Dank erhalten. Aus Tagen bitterer Not stammen die schönen „Improperia“, d. h. Vorwürfe, nämlich Gottes gegen sein Volk, welche an jedem Charfreitag in Rom gesungen werden. Seine Werke durchzieht ein wunderbarer tieferegreifender Hauch frommer andächtiger Feier. — Farraut, Organist an der königl. Kapelle in London und zugleich Geistlicher, stand als Kirchenkomponist bei seinen Zeitgenossen in hohem Ansehen. — Nun tritt der Choral der deutschen Reformation auf. Nachdem der Kirchengesang nur Sache der Geistlichen und eines geschulten Chores gewesen war, führte Luther den Gemeindegesang ein; erkannte er doch der Musik eine erbauende und erhebende Kraft zu. „Die Musik ist der besten Künste eine; die Noten machen den Text lebendig.“ Luther schuf den Choral. Doch die Musikmeister nach ihm hätten beinahe durch künstliche harmonische Bearbeitung das Lied der Gemeinde entfremdet und dem Chor zugewandt. Die Melodie, welche im Tenor lag, stand in Gefahr, durch die sie umrankende Harmonie erstickt zu werden. Dem wurde dadurch abgeholfen, daß die Melodie in die Oberstimme (Diskant, Sopran) verlegt wurde und die übrigen Stimmen bloße Begleitungsstimmen wurden, welche die Melodie zu stützen hatten. Dieser Grundsatz wurde 1586 erstmals von dem württ.

ehe Du mir das erzähltest. Denn der Tod ist der Sünde vorzuziehen. Dem Himmel sei Dank, daß Du mir keinen Sohn geboren!“

Laura hatte ihr Gesicht wieder an Roberts Brust verborgen. Das Schlimmste war für sie vorüber, nachdem sie ihre Geschichte erzählt. Jetzt streckte Robert die Hand nach Lord Ellerton aus und dieser trat näher und ergriff sie, er konnte der Majestät des Todes nicht widerstehen.

„Gnädiger Herr“, flehte der Sterbende, „vergeben sie ihr, sie war so jung und so schön!“

„Aber sie kannte die Gesetze Gottes und der Menschen; sie hat sie gebrochen und weder ihre Jugend, noch ihre Schönheit können das entschuldigen.“

„O vergeben Sie ihr“, bat Robert wieder, „sie war jung und gedankenlos und sie hat auch schon schwer gelitten.“

„Ich kann nicht, sie hat mich verraten und betrogen.“

„Nicht auch, und doch verberge ich ihr von ganzem Herzen. Thun Sie es auch, gnädiger Herr, Sie sind ein Edelmann, seien Sie nicht weniger großmütig, als ich, der Uebejer. Haben Sie Mitleid mit ihr, was sollte aus ihr werden, wenn Sie sie verstoßen?“

„Sie bitten für sie, Mitchell, und sind doch fast noch schwerer gekränkt als ich.“

„Aber ich liebe sie, gnädiger Herr, und Sie auch. O vergeben Sie ihr, die Liebe soll ja alles vergeben; und wenn ich tot bin, dann erlösen Sie sie von der Sünde und gehen eine neue Ehe mit ihr ein.“

„Nie, niemals!“

„Ich kann nicht sterben“, sagte Robert, „meine Stunde ist gekommen, aber ich kann nicht sterben, ehe Sie ihr vergeben haben; denn wenn ich gegangen bin, ist Niemand da, der für sie bittet. O, gnädiger Herr, Sie hoffen doch auch einst Vergebung Ihrer Sünden zu finden, seien Sie nicht zu hart!“

(Schluß folgt.)

Hosprediger Pfander für den Kirchengesang aufgestellt. Mittlerweile waren die rhyth-
misch gesungenen Lieder in ein feierlicher scheinendes schleppendes Geleise geraten;
„die ursprünglichen Reformationslieder wurden mit der Zeit Gottesdienstlieder.“ Statt
der bewegten Rhythmen erhielten die Choräle den Charakter des einfach Würdevollen.
Eccard gehört zu den bedeutendsten Kirchenkomponisten des 16. Jahrhunderts, die
Pfanders Grundsatz in ihren Choralbearbeitungen ausführten. Er zeigt sich bemüht,
„das Bedürfnis der singenden Gemeinde mit den Anforderungen der Kunst in Einklang
zu bringen“. Die Melodie bleibt in ruhigem Zeitmaß, während die Unterstimmen
kunstreicher geführt und in einander verwoben werden. Während mit Eccard, Schoch
u. A. den Choral pflegen und ihren Werken die Kirchenmelodien zu Grunde liegen,
streift der geniale und gebiegene Heinrich Schütz in seinen Kirchenmusiken beinahe
jede Erinnerung an das Kirchenlied ab und führt die italienische Kirchenmusik in
Deutschland ein. 1585 im Voigtland geboren, erhielt er 1609—13 seine musikalische
Ausbildung in Venedig, worauf er als Hofkapellmeister das italienische Kirchenkonzert in
Dresden und weiter in Aufnahme brachte. In der traurigen Zeit des 30jähr. Krieges hielt
er die Kunst aufrecht und erzog sich seine Jünger. Noch in seinem 86. Lebensjahr schrieb
er 4 Passionsmusiken; die in unsere Aufführung aufgenommene „Motette“ bildet den
Schlußchor seiner Passion nach Matthäus. — Die neue Richtung, welche zierliche glatte
Form liebte, wurde denn auch von dem gleichzeitigen Choralkomponisten Prätorius
u. A. aufgenommen; die Vertreter der darauffolgenden Kirchenarie: Ahle und
Pachelbel bildeten sie weiter aus. Ahles, sechsstimmiges: „Es ist genug“ macht
durch die Gegenüberstellung höherer und tieferer Stimmen einen fesselnden Eindruck.
Bei Pachelbel zieht die Melodie langsam und bedeutungsvoll oben hin; eingeleitet
wird jede Zeile durch kurze Sätze, welche die Anfangsnote der nun folgenden Melodie,
enthalten. — Im Laufe der Jahre drang die italienische Weise überall ein, indem die
Musik in der Kirche nicht mehr die nötige Pflege fand, vielmehr als „Vulgarkunst“ an
den Höfen der Fürsten blühte. Doch biedere Organisten und Kantoren übten trotz
aller Zurücksetzung die alte Kunst mit deutscher Treue weiter, ohne sich dem Guten,
das aus Italien kam, zu verschließen. So reifte in einer dürren Zeit durch die
Verschmelzung der deutschen mit der italienischen Art die Musik zur höchsten Entfaltung
heran und es entstand der klassische protestantische Kirchenstyl der beiden
deutschen Großmeister Händel und Bach. G. F. Händel ist „der Heros des Dra-
matisches“; immer groß und reich sind seine Kompositionen, doch klar und leicht faßlich
in unkräftiger Frische und Gesundheit. Sein Zeitgenosse Joh. Seb. Bach brachte
„das evangelische Bewußtsein nach seiner Tiefe und Innerlichkeit“ zum Ausdruck,
indem er zwar wenige Choralmelodien selbst komponierte, aber die überlieferten auf die
verschiedenartigste Weise bearbeitete und in seine großen Werke einflößt. „Seine
Choralbearbeitungen sind das Beste, was je auf diesem Gebiet geleistet wurde und je
wird geleistet werden können.“ — In der großen Zahl von Schülern, die er heranzog
ist Krebs — in Orgelkompositionen noch mehr als in Gesangsstücken — einer der
tüchtigsten und talentvollsten. — In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sank
mit dem kirchlichen Leben die kirchliche Tonkunst, indem weniger auf innern Gehalt
als auf schöne äußere Form gesehen wurde. „Das moderne — opernartige — Oratorium

tritt an die Stelle der strengen Kirchenmusik“. Doch schufen auch Michael Haydn
und Mozart Werke voll tief religiöser Musik wie das „Ave verum“ kurz vor des
Tonichters Tod komponiert. Die Choräle dieser Zeit zeichnen sich durch gefällige
Form und wohlklingende Melodie aus, es fehlt jedoch den meisten, die innere Kraft.
— Mit dem neu erwachten Leben in der evangelischen Kirche entstand in Felix
Mendelssohn und Bartholdy, der Mann, der die Kirchenmusik der Alten
wieder zu Ehren bringen sollte. „Er lehnt sich in seiner Form an Händel und Bach
an, versüßte sie aber mit frischem Gesang und modernem Farbenreichtum!“ Durch
ihn und die nachfolgenden Meister, unter denen der noch jetzt in Stuttgart wirkende
Jm. Faist einer der bedeutendsten ist, wurde das kirchlich musikalische Leben neu
angeregt und so mehren sich Musikvereine, die nach Maßgabe ihrer Kräfte es sich an-
gelegen sein lassen, ihre Kunst nach Luthers Ausspruch als „eine Gabe und Geschenk
Gottes“ in Seinen Dienst zu stellen.

Wenn Weihnachten herannaht, erscheinen die Bücherbesprechungen so zahlreich,
daß es den Eltern häufig schwer fällt, ein gutes Bilder- oder Erzählungsbuch für ihren
Liedling zu wählen. Wir möchten daher nachstehend einige wirklich hübsch illustrierte
und in jeder Beziehung gut ausgestattete Gaben für die Kinderwelt empfehlen, für
deren Vorzüglichkeit die bekannten Maler und Zeichner M. von Buttlar, M. von Olfers,
P. Meyerheim u. a. Künstler eine Garantie bieten dürften. Die sämtlichen genannten
Bücher sind von der Leipziger Lehrmittelanstalt von Dr. Oskar
Schneider in Leipzig zu beziehen. Ein reich illustrierter Katalog über belehrende
und unterhaltende Spiele und Beschäftigungsmittel ist außerdem von dieser Firma
gratis zu haben. 1) Zoologisches Bilderbuch für die ganz Kleinen 2 M. Dasselbe
auf starker Pappe, unzerreißbar 3 M. 2) Allerlei für Kinder von M. von Buttlar
3,50 M. 3) Guakästchen von M. von Olfers. 2. Auflage. 3 M. Diese beiden Bücher
mit Verschen eignen sich für Kinder von 4 Jahren an ganz vorzüglich. 4) Tier- und
Arbeitsbilder von P. Meyerheim. 5) Märchenbilder von M. von Olfers. Jede
Kollektion auf starke Pappe gezogen kostet in Karton 4,50 M. 6) Märchenbuch von
M. und C. von Olfers. 2. Aufl. 2,50 M. 7) Märchen von M. von Buttlar 3 M.
Diese 4 letzteren Bücher mit Text eignen sich für Kinder von 5—8 Jahren und werden die
Märchen denjenigen, die noch nicht lesen können, vorgelesen. 8) Scherz-, Lese-, Zeichen-
und Rätsel von M. von Olfers mit ca. 500 Abbildungen, 3 Unterhaltungen zugleich
bietend. 4 M. 9) Zeichen- und Rätsel von M. von Olfers. Prachttausgabe mit
Farben, Palette zc. 7,50 M. 10) Im Hause. Ein Buch für die junge Mädchenwelt,
welches für alle Altersstufen eine große Auswahl Unterhaltungen und Beschäftigung
bietet. 3 M.

Wie schützt man sich vor Täuschung

beim Kaufe der allgemein beliebten Rich. Brand'schen Schweizerpillen? Indem
man vor allem auf den Vornamen Rich. Gewicht legt. Ferner wissen alle Freunde
der Schweizerpillen, daß jede Schachtel mit einer Gebrauchsanweisung umgeben ist und
diese letztere durch ein leichtes Gummibändchen festgehalten wird; man nehme daher
beim Kaufe diese Gebrauchsanweisung ab, und überzeuge sich sofort, daß auf der runden
roten Etiquette mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker
Rich. Brand's Schweizer-Pillen“ stehen. In der Mitte des roten Grundes muß
sich ein weißes Kreuz und darauf der Namenszug Rich. Brandt befinden.
Wer ganz sicher gehen will, der schneide sich diese Zeilen aus seiner Zeitung und ver-
gleichende beim Kaufe! Preis 1 M. in den Apotheken.

Auflage Bekanntmachungen.

Gültlingen.
Am Andreasfeiertag, den 30. I. M.,
von mittags 12 Uhr an
wird aus der Verlassenschaft des Jo-
hannes Ernst, Bauers hier, eine
Fahrzeugauction
gegen bare Zahlung abgehalten.
Verkauft werden:
 2 Pferde,
10 und 12 Jahre alt, zu
jedem Zug tauglich, mit
Pferdgeschirr,
1 schwerer und 1 leichter Leiter-
wagen,
1 amerif. Wende-
pflug, 1 Egge,
1 Wagenwende,
verschiedene Ketten, sowie zum Fuhr-
werk gehörige Gegenstände,
1 Handfarrn, 1 neues Säulenfaß
sowie 1 Puzmühle.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 22. November 1887.
Waisengerichtsvorstand:
Schultheiß Wurst.

Privat-Anzeigen.

Altbulach.
Danksagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei der
Beerdigung meines lieben
Mannes, hauptsächlich aber
aber den so zahlreich erschienenen Mil-
itär- und Kriegervereinen, spreche ich
hiemit meinen innigsten Dank aus.
Marie Blais, Wwe.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit unserer I. Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter, für die zahlreiche Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte, für die reichen Blumen-
spenden, besonders aber den Herren Ehrenträgern,
sage ich im Namen der Hinterbliebenen unsern innigsten
Dank.
Calw, den 23. November 1887.
J. Reinhard, Friseur.

Nächste Woche baut
Saugenbrezeln
Heller, Bäder.

Eine neue
Spanische Wand
ist wegen Raummangel zu verkaufen.
Näheres bei Hrn. Schreiner Eisen-
mann.

Neuhausen.
Knechtgesuch.

Bei Otto Schuster findet auf
Weihnachten ein Pferdnecht Stellung.

Liebenzell.
1900 Mk. Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit so-
gleich zum ausleihen parat.
Carl Strobel, sen.

1 Pförchkasten, Pförchhürden,
1 Hundshütte
setzt dem Verkauf aus
der Obige.

Erklärung.

Im Falle es — wie ich höre —
beabsichtigt sein sollte, mich zur bevor-
stehenden Gemeindevorwahl in Vor-
schlag zu bringen, halte ich für nötig,
schon jetzt zu erklären, daß ich eine
Wahl unter keinen Umständen mehr
annehmen kann.

Ch. Hammer
zum Löwen.

Sicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nerven-
krankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopf-
schmerz, Husten, Heiserkeit, Atembeengung,
Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwäche-
zustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weiß-
fluß, Regelförderung, Gebärmutterleiden, Kräm-
pe, Gemüthsverstimmung zc. behandelt mit
unschädlichen Mitteln, auch brieflich,
Aremicher, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz.
In allen heilbaren Fällen garantiere für
den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die
Hälfte des Honorars erst nach erfolgter
Heilung zu entrichten!
Adresse: „Aremicher, postlagernd Constanz“.

Lehrverträge

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw.
Berl. Hund.
Seit Sonntag hat
sich auf Station Tei-
nach mein roter Katten-
fänger mit Halsband,
der auf den Ruf Peter
geht, verlaufen, und wird der Finder
gebeten, denselben bei mir gegen ent-
sprechende Entschädigung abzugeben.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Karl Kappler,
Notgerber.

Bergmann's
Carbol-Teerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Teerseife, ven-
nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
Frist eine reine, blendend weisse Haut.
Vorrätig à Stück 50 S bei J. Bertschinger.

HAMBURG - AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft

Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre nach Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausgereicherter Verpflegung, vor-
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte-
wie Zwischendecks-Passagiere.
Auskunft erteilt: Aug. Schnau-
fer, Kaufm., Traugott Schweizer,
Georg Krimmel in Calw. 999.

Der Kirchengesangsverein

wird am 1. Adventssonntag, den 27. Novbr., abends 5 Uhr, in der evang. Stadtkirche verschiedene Gesänge älterer und neuerer Meister zur Aufführung bringen.

Der Eintritt ist für Jedermann frei; die zur Deckung der Unkosten in die aufgestellten Opferbecken gelegten freiwilligen Gaben werden mit herzlichem Dank angenommen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein großes Lager in woll. Bettdecken, Reisdecken in Jacquard und Pelusch, Bügeldecken, Pferddecken, Wickeldecken, wobei ich auf eine Partie mit kleinen Fehlern, welche bedeutend billiger abgegeben werden, besonders aufmerksam mache.

Chr. Deyle.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke eignen sich:

Windmaschinen und Waschmangen,

von welchen ich aus der Fabrik von Hrn. Theodor Müller in Stuttgart auf Lager halte und hiemit bestens empfehle, auch liegen Zeichnungen von solchen bei mir auf. Ferner bringe in empfehlende Erinnerung:

Fleischhackmaschinen, Gewürzmühlen, Mandelreiber, Fruchtpressen, Christbaumhalter, Haushaltungswagen, Tafelglocken, Werkzeug- und Laubsäghäfen.

Friedr. Müller am Markt,
Inhaber: Gust. Erbe.



Nächsten Samstag, den 26. November, hat

Metzelsuppe

und ladet hierzu höflichst ein

G. Schneider z. Sonne.

Eine größere Auswahl von

Porzellan- und Steingeschirr

habe ich zu sehr billigen Preisen am nächsten Samstag auf dem hiesigen Wochenmarkt zum Verkauf ausgelegt.

Joh. Weizenhöfer.

Spinnerei für Flach-, Hanf- & Werggarne, Treibschnurgarne, Nähzwirne.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei
in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flach, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. pr. Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.
= Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. =
Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Calw: Frau Erwin Harlsinger.
Neubulach: Herr Gg. Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Hemden & Hausleinen, Gebild, Zwilch, carrirt Bettzeug.

Vertikale für Maschinen, Plänen und Galle.

Vertikale für Spinnmaschinen und Vorhänge.
Vertikale für Garn- und Leinen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von

Herrnwesten,

Unterhosen, Strumpflängen etc. zu äußerst billigem Preise, auch halte stets solche vorrätig.

A. Wengert,
Vorstadt.

6000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht und kann der Informativschein im Compt. des Wochenblattes eingesehen werden.

Zavelstein.

200 Mk. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% auszuleihen bei

Friedr. Dürr.

Leinach.

Einen im Dienst ausgezeichneten jungen



Gber

hält aufgestellt

J. Hafner,
Küfer und Wirt.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Samstag, den 26. Novbr., stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte auf den Abend zu einem Glas Wein zu Bäcker Lohrer freundlichst ein.

Christoph Walz,
Katharine Karch.

Nächsten Samstag Stimmelfüchlein

bei **M. Lohrer.**

Musverkauf.

Von den schon längst als vorzüglich bekannten Waschwindmaschinen mit Regulierfedern (eigenes Fabrikat) habe ich eine schöne Auswahl, ebenso Holz- und Schnellwagen, Teigwell- und Nudelschneidmaschinen, ausgezeichnete Bügel-eisen, Kaffeemühlen, Fuchs- und Warden-fallen und verschiedene Gegenstände, unter Garantie billig zum Verkauf.

Gottlob Mohr.

Frischgewässerte

Stoffische

sind zu haben bei **Chr. Mörsch.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim, empfiehlt ihre unter der Marke

Elephanten-Kaffee wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Menado-Mischung pr. Pfd. Mk. 1.60
f. Bourbon " " " " 1.80
extra f. Mocca " " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutz-marke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei **Ernst Schall,**
Erwin Harlsinger's Dwe.
in Liebenzell bei **Georg Decker.**

Das erste und größte Bettfedern-Lager

von C. F. Kohnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nach-nahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte Mk 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Mk u. 2 Mk, Prima Ganzdaunen pr. Pfund Mk 2. 50.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglicher Qualität. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird ungetauscht.

Weingeist,

denaturierten, zum Brennen und gewerblichen Zwecken gleichen Dienst leistend, pr. Str. 80 S, wie

reinen Weingeist

empfehl

C. Serva.

Sehr schön weiß gewässerte

Stockfische

empfehl

C. Costenbader.

Groß- und Klein-
Tuch-Handlung

von **Eduard Armbruster,**
Pforzheim.

Größtes Lager, mit allen möglichen Fabrikaten reich u. neu assortiert. Wiederverkäufern bei entsprechender Ab-nahme billigte Engros-Preise!

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Böhrlé a/M. in Leonberg.

Gejucht.

Für meine Holzpolster suche ich zwei tüchtige, im Langholzpolstern erfahrene, fleißige Leute gegen hohen Lohn (M. 2. 50 bis M. 3. -) bei dauernder Beschäftigung; ebenso einen tüchtigen, im Langholzfuhwerk bewanderten, nur soliden Knecht.

Robert Bärkle,

Sägewerk Pforzheim (Würmthal).

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ ein Ratgeber für Bruchleidende“ welches gratis und franco durch die Buch-handlung von **G. A. Finkenmaier** in Tübingen zu beziehen ist.